



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

81. Die hohle Wand

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

werde. O Bestial! Ein solcher Egl kombt mir vor / wie ein Igel/diser bey fruchtbarer Herbst-Zeit kriecht auß seiner tieffen Herberg hervor / steigt auff einen vollen Apffel-Baum / vnd wirfft das beste Obst herab / nachmahls walzt er sich vnder dem Baum hin vnd her / daß also die Apffel alle an sein außgestreckte Stachel angespist werden/mit welchem Raub vnd reicher Beuth er sein Loch zufüllt / des Willens / mit diesem Proviand den Winter hindurch zu bringen; wann er aber zu dem engen Loch will hinein schlieffen / alsdann streifft er alle gestohlene Apffel herab / vnd bringt folgsamb nichts mit sich in die tieffe Erd / nihil. (Judas II S. 230.)

81. Die hohle Wand.

Ein armer reisender Handwercks-Gesell nahme sein Herberg bey einem sehr gewissenlosen Wirth / welcher den Gästen mehrmahlen mit der weissen Kreiden es gar zu braun [bunt] machte / als nun auch dieses besagter arme Tropff erfahren / vnd sich hierüber in etwas beklagt / der Herr Wirth woll doch nit sub ritu duplici [doppelt] mit der Kreiden umbgehen / sein Beutl ertrag nicht solche schwäre Contributiones, ist solcher dergestalten in den Harnisch kommen / daß er nit allein gedachten Handwercks-Gesellen mit groben vnd harten Worten angetast/sonder ihme noch darüber drey Maultaschen dergestalten versetzt / daß ihme allemahl der Kopff an die Wand gepröhl / welches vngeweißelt dem armen Lappen ein vnwehrter Echo gewesen / vnd dieses ware der saure Schlaff-Trunck / welchen ihme der Wirth hinderlassen; nachdeme der tolle Wein-Jud auch sich zur Ruhe begeben / ist dem armen Gesellen eingefallen / als habe er jedesmahl wahrgenommen / so offft ihme der Kopff an die Wand der Maur anpröhl / daß

dieselbe hol seye / massen es auß dem Hall oder Klang leicht abzunehmen / fangt demnach an das Malter [Mörtel] in aller Stille von der Maur zu schaben / hebt nach Möglichkeit die Ziegl heraus / vnd findt in aller Warheit / daß alldort etlich tausend Gulten vermauert / daß war ihm ein gefundener Handl / womit er sich bey der Nacht darvon gemacht / damit aber der Wirth dessen einige Nachricht habe / also schrib er mit der Kreiden auff den Tisch folgende Wort:

Hab Danc Herr Wirth vmb die Flaschen*) /
 Welche bereicht meine Taschen /
 In dem Hauß seynd theur die Goschen /
 Weil sie kosten vil tausend Groschen.

Fast auf gleiche Arth widerfahrt es dem leyddigen Sathan / welcher in allweg sihet / vnd sucht dem Menschen zu schaden / vnderdessen aber mit seinen Verfolgungen verursacht er den größten Nutzen; er hat gesucht durch den Cain dem Abel zu schaden / durch den Cham dem Noë, durch den Esau dem Jacob, durch die Schwalmen dem Tobiae, durch den Pharaon dem Moysi, durch die Jezabel dem Eliae, durch die Knaben dem Elisaeo, durch die Gefängnuß dem Jeremiae, durch die Löwen dem Daniel, durch den Antiochum denen Machabaeern, durch den Herodem dem Joanni, durch den Simon Magum dem Petro, durch Neronem dem Paulo, durch Marcionem dem Joanni, durch Itacum dem Matthaeo, durch Astiagem dem Bartholomaeo, durch Justinam dem Ambrosio, durch die Donatisten dem Augustino, durch Eudoxiam dem Chrysostomo, & c. vnd gleichwol hat er ihnen hierdurch nit geschadet / sondern dero Glory vermehrt / dann zu wissen / daß seine Verfolgung / oder Versuchung auff kein Weiß zu fürchten / alldieweil dieselbe vns ein Ursach

*) Ohrfeigen.

der Glory vnd Materi des Triumphs ist; also bezeugt der
H. Ambrosius. Hab Danck Herr Teuffel.

(Judas II S. 199/200.)

82. Wenn die Gefahr vorüber.

In der Arch Noë ist gewest der Löw / vnd der hat brillet:
es ist gewest der Wolff / vnd der hat geheult: es ist gewest
der Hund / der hat gebellt: es ist gewest der Fuchs / der hat
fürrt: es ist gewest das Lämbl / vnd das hat blert: es ist
gewest die Gaiß / vnd die hat gemegigt: es ist gewest die
Henn / die hat gagigt: es ist gewest die Raß / vnd die hat
gemaugiget. In Summa alle Thier waren in der Archen;
aber was das wunderbarlichste war / so hat eines das andere
im mindesten nit belaydiget. Der Löw / so sonst allen Thieren
die Zähn zaigt / war dazumahlen ganz fromm: der Wolff /
der sonst dem Lämbl in die Woll zaust / war dazumahl
ganz fromm: der Hund / so sonst denen Ragen ihren Belß
zertrennt / war dazumahlen ganz fromm: der Fuchs / so
sonst denen Hennen die Feder schneidt / war dazumahlen
ganz fromm: alle vnd jede waren fromm / so lang der Sünd-
fluß gewehrt / vnd sie in der Archen waren; so bald sich aber
dise allgemaine Straff geendet / so haben sie ihre Natur
nicht lassen können. Der Wolff ist wider über das Lämbl-
fleisch: der Fuchs wider über das Feder-Wildprät / & c.
Wann der gerechte GOTT ein allgemaine Straff schicket / be-
nanntlich Pest / Hunger / Krieg / & c. so lang dise wehret /
so halten wir vns ein wenig innen. Wie die grassierende
Sucht [Pest] vns Anno 1679. vnd 80. als ein kleiner Sünd-
fluß den Kopff gewaschen / da war alles fromm; da hat
schier offft mancher gebett / daß ihme die Zähn seynd roglich